

Praktikumsunternehmen: **CaminoBarcelona** (Spanisch Sprachschule für Ausländer)
Ort: **Barcelona, Spanien**
Bereich: Administration und Marketing
Student der Fakultät 14 für Tourismus im 5. Semester
Zeitraum: 06. Juli bis 25. September 2020 (3 Monate, freiwilliges Praktikum)

Vorwort: Praktikum im Ausland in Zeiten der Pandemie

Da dieser Bericht nachfolgenden Studierenden bei der Orientierung zu ihrer Praktikumsplatzwahl helfen soll, möchte ich in diesen außergewöhnlichen Zeiten besonders auf das Corona Virus eingehen, da dies vor meinem Praktikum die meisten Fragen hervorgebracht hat und der aktuelle Zustand voraussichtlich auch noch das ein oder andere Semester anhalten könnte.

Ich hatte im Februar diesen Jahres ein Erasmus Semester in Almería, Spanien begonnen, welches ab Mitte März nur noch online stattfinden konnte und die Situation von mir eine Rückkehr nach Deutschland in den Monaten April Mai und Juni gefordert hatte.

Bevor ich gegen Ende Juni für die letzte Woche meines Erasmus Semesters in Almería zurückkehren konnte, begann ich ein anschließendes Erasmus Praktikum in Spanien zu planen. Ich hatte großen Respekt vor der gesamten Situation und bin halbwegs besorgt, halbwegs glücklich in den Flieger zurück nach Spanien gestiegen, um meine letzten Tage als Erasmus Student zu genießen und anschließend mein Praktikum in Barcelona anzutreten.

Ich fragte mich etwa „Was mache ich wenn ich krank werde?“, „Was mache ich im Falle eines erneuten Lockdowns?“, „Was mache ich wenn Probleme aufgrund von Corona im Praktikumsbetrieb auftreten?“ etc.

Letztlich hatte ich viel Glück, da soweit alles reibungslos abgelaufen ist und keines der eben genannten Szenarien eingetreten ist. Dennoch glaube ich, dass selbst im Falle erneuter „Corona Umstände“ alles irgendwie geklappt hätte. Ich habe mich im Ausland sowie in meinem Betrieb wohl und betreut gefühlt und möchte daher zusammenfassend jeden ermutigen trotz der Pandemie weiter am Erasmus+ Programm in jeglicher Art teilzunehmen. Natürlich sollte dies unter dem Einhalten der vor Ort geltenden Regeln und dem Schutz der eigenen Gesundheit, sowie der der anderen, erfolgen.

1. Name des Unternehmens und Nennung der eigenen Fakultät, sowie Angaben zum Zeitraum bzw. Semester des Aufenthaltes als Überschrift bzw. auf der ersten Seite

Freiwilliges Praktikum im Bereich Administration und Marketing bei CaminoBarcelona (Spanisch Sprachschule für Ausländer) in Barcelona, als Student der Fakultät 14 für Tourismus im 5. Semester, für einen Zeitraum von 3 Monaten im Sommer 2020 (06. Juli bis 25. September).

2. Bewerbungsprozedere des Unternehmens (z.B. Online Verfahren, Lebenslauf, Notenbestätigung, Nachweis der Sprachkenntnisse)

Auf das Unternehmen bin ich ganz klassisch über die Google Suche gestoßen. Nach dem Ausbruch der Pandemie im März wollte ich unbedingt einen Weg finden ein paar weitere Monate in Spanien verbringen zu können und hatte schon zu Anfang meines Erasmus Semesters in Almeria im Februar geplant, danach für die Sommermonate ein Praktikum an einer Sprachschule zu machen.

Die konkrete Motivation für eine Sprachschule rührte daher, dass ich dort weitere internationale Kontakte knüpfen könnte, Personen in meinem Alter treffen würde und mein Spanisch weiter verbessern könnte.

Ich habe also nach Praktikumsplätzen an Sprachschulen mit Möglichkeit der Erasmus Förderung gegoogelt und bin schnell fündig geworden.

Die Bewerbung verlief klassisch: Eine schriftliche Bewerbung sowie ein Lebenslauf. Beides auf Spanisch. Danach die Einladung zum Zoom Interview bei welches zur Hälfte auf Spanisch, zur Hälfte auf Englisch geführt wurde um das Beherrschen der beiden wichtigsten Sprachen sicherzustellen.

Eine Notenbestätigung oder weitere Sprachzertifikate waren nicht nötig wichtig war nur, dass ein Vertrag zwischen Uni und Unternehmen über die Erasmus+ Förderung zustande kommen konnte.

3. Ablauf und Bewertung des Praktikums (Zeitlicher Ablauf, Qualität der Betreuung und Art und Umfang der Arbeitsaufgaben, fachlicher Mehrwert)

Das Praktikum startete früh morgens am Montag und der Direktor der Schule begrüßte mich und zwei weitere Praktikantinnen um uns auf das Praktikum vorzubereiten. Uns wurden die beiden, nahe beieinanderliegenden, Gebäude und deren Räumlichkeiten gezeigt, erste Schüler (sowie immer Montags zum wöchentlichen Kursstart) wurden von uns in Empfang genommen und wir wurden auf einen Kaffee eingeladen während wir über die vorhandenen Marketingkanäle und deren Aufbau sprachen. Ein sehr erfolgreicher erster Tag!

Die Tage darauf wurden wir neben dem normalen Betrieb der Schule abwechselnd von den beiden Schuldirektoren und den sogenannten „Office Managern“ welche eigentlich Rezeptionisten sind, aber irgendwie für alles zuständig und daher auch ziemlich ausgelastet waren, für einzelne Aufgaben wie E Mails beantworten, Telefonate entgegennehmen, das Benutzen des ERP Systems Siga und das Vorbereiten und Begleiten der täglichen Aktivitäten (Ausflüge, Stadtführungen, Kochen mit Pedro, etc.) geschult.

Dies lief ein bisschen chaotisch ab und führte dazu, dass während der Anfangsphase durchaus Leerlauf spürbar war, da wir immer wieder Stunden auf die „Anweisungen“ oder das Training durch die Vorgesetzten warten mussten. Man muss zu deren Schutz aber erwähnen, dass die Schule gerade erst wieder unter all den strengen Hygiene Auflagen geöffnet hatte und dass dadurch alle ein wenig gestresst waren.

Im zweiten Monat dann immer mehr eigenen Aufgaben und Verantwortung und ein weiteres Sales Training in dem das Präsentieren der Schule vor Ort, sowie am Telefon geübt wurde um somit die Kunden möglichst schnell vom Produkt zu überzeugen.

Dies machte Spaß, da uns dafür wirklich die Verantwortung übertragen wurde und das Produkt auch wirklich gut und überzeugend war (tolle Lehrer, gute Räumlichkeiten, ein gutes Freizeitangebot, etc.).

Es wurde viel Wert auf Social Skills, gute Sprachkenntnisse und ein freundliches Auftreten und Belastbarkeit gelegt, welche aber ebenso gefördert, wie auch nicht überansprucht wurden.

Ein sehr klassisches Arbeitsumfeld eines touristischen Unternehmens entstand und abgesehen von einigen Phasen des Leerlaufs war es durchaus lehrreich.

Im dritten Monat gab es dann nach einigen Gesprächen mit den Vorgesetzten dann noch zwei Anspruchsvollere Aufgaben im Bereich Google Marketing und Website Automatisierung (E Mail Marketing).

Da ich einige Grundlagen der Programmierung beherrsche wurde mir unter Aufsicht der Zuständigen die Aufgabe zuteil, die automatisch gesendeten Mails unter der Anwendung der Programmiersprache PHP zu optimieren.

Dies machte mir letztlich am meisten Spaß, da ich das Gefühl hatte ebenso viel zu lernen wie dem Unternehmen Mehrwert zu bereiten.

Abschließend würde ich sagen, dass der zeitliche Ablauf eine Art roten Faden hatte, die Qualität der Betreuung in den ersten beiden Monaten besser hätte sein können aber nicht schlecht war der Umfang der Aufgaben adäquat und der fachliche Mehrwert, auch durch die gesprochenen Sprachen Spanisch und Englisch, sehr hoch war.

4. Anreise an den Praktikumsort (Zug, Flug, Auto, Kosten, Zeitaufwand, etc.)

Wie gesagt bin ich zwei Wochen vor Beginn des Praktikums nach Almería zurückgekehrt und später mit Freunden und einem Mietwagen nach Barcelona gefahren.

Es empfiehlt sich sicher nach Barcelona zu fliegen und ist mit ca. 50€ pro Weg und wenigen Stunden Reisezeit das beste Verkehrsmittel.

5. Unterkunft (Organisation der Unterkunft, Kosten, Qualität)

Die ersten beiden Wochen konnte ich zum halben Preis in der Schuleigenen Unterkunft wohnen, was sehr angenehm war, um mir anschließend ein Zimmer für die restliche Zeit zu suchen. Es hat mich nur wenige Tage gebraucht um eine Wohnung zu finden und zur Not bekommt man auch Zimmer auf AirBnB zum Monatspreis.

Bedingt durch Corona ist Barcelona ziemlich leer und der Wohnungsmarkt gut zugänglich gewesen und die Preise liegen zwischen 350-550€ für ein WG Zimmer. Ich habe im Viertel Sagrada Familia gewohnt, welches ich als sehr angenehm empfunden habe und ich so auch mal aus dem Viertel meiner Praktikumsstelle (Eixample) herausgekommen bin.

Ich hatte das Glück unter anderem mit zwei Lateinamerikanern zusammen zu wohnen, eine Sache die ich sehr empfehlen würde um seine Sprachkenntnisse voranzubringen.

6. Freizeitgestaltung (Tipps zur Freizeitgestaltung am Wochenende, eigene Ausflüge)

Da durch Corona alles etwas ruhiger und die Mobilität zwar nicht eingeschränkt aber „verpönt“ war, haben wir uns meist an den Stränden der Stadt aufgehalten und sind abends in die Außenbereiche der Bars der Stadt gegangen.

Ich als Volleyballspieler war am richtigen Fleck und habe damit meist meine freie Zeit verbracht.

Mit meinem Mitbewohner bin ich für ein Wochenende nach Tossa de Mar gefahren, was etwa eine Stunde nördlich von Barcelona liegt und gut mit einem Zug zu erreichen ist. Die dortige, bekannte, Costa Brava zeichnet sich durch klares Wasser und schöne Strände aus. Der Ausflug hat sich auf jeden Fall gelohnt und generell sind die Strände nördlich und südlich von Barcelona ein guter Zufluchtsort für die Wochenenden und gut und günstig mit Bus oder Bahn zu erreichen.

7. Integration und Kontakt mit einheimischen Mitarbeitern, Kontakt zu anderen Praktikanten

Der Kontakt zu den einheimischen Mitarbeitern (dies waren in der Regel die Spanisch Lehrer) war sehr freundlich und teils freundschaftlich. Dennoch waren die Praktikanten eben die Praktikanten und eher unter sich, was ein bisschen schade war, da ja keiner von uns Spanier war.

Das restliche Team bestand eben eher aus Vorgesetzten oder den bereits erwähnten Office Managern, mit welchen der Kontakt auf das Berufliche beschränkt war, was aber durchaus angebracht schien.

Die anderen Praktikanten waren alle Bachelor Studierende wie ich, aus England, Australien, Amerika, Frankreich und den Niederlanden und alle im Alter von 19-23 Jahren. Wir haben uns super verstanden und hatten eine gute Zeit miteinander.

8. Allgemeines Fazit und Empfehlungen an eventuell nachfolgende Praktikanten

Wie im Vorwort bereits erwähnt, würde ich gerne jeden ermutigen, trotz der schwierigen Umstände ein Praktikum oder Studium im Ausland in Betracht zu ziehen und kann CaminBarcelona auf jeden Fall anderen Tourismus Studenten als Betrieb empfehlen.